

Alten/meldet in seinem Buch / welches er Seruum intitulirt/welcher massen sich die Könige von Abarach in der Destillierkunst erlustiert haben:alda er auch neben andern anzeigt/wie man es machen soll/das wolriechende Rosenwasser zu destillieren/welches nunmehr vnnnd auff den heutige Tag so gemein ist. Von Roberto, König in Neapoli, wirdt auch gelesen/das er einen sonderlichen Lust darzu gehabt/vnnnd sich offtermals darinn geübet. Desgleichen liest man auch von Eduardo, König in Engelland : Item von Cosmo de Medicis, Großherzogen in Toscanien / vnd von Hercule vñ Alphonso, Herzogen zu Ferrar/von Francisco II. Zu diesen setzt Iohannes Thomas Phrigius den König in Dennemarck / Leonhardus Florauanti, Antoniū Altouicium Archiepiscopum Florentinum, hinzu/beneben dem berühmten Decio Medico, vñ Hieronymo Russellio, so in dieser Kunst sehr berühmt gewesen. Bey den Alten hat man auch viel berühmter Leut gefunden / so sich ihrer nicht geschämet haben/ als Geber, Hortulanus, Rufinus, Raimundus, Philippus Vltadius ein Teutscher / Morienus, Arnoldus de Villa noua, Christophorus Parisiensis, Turba, Gilgilides, vnd andere mehr / so hie alle zu erzehle vnnötig. So weiß man/das auch noch auff den heutigen Tag die Indianische Völcker sehr damit vmbgehen/als welche auch so weit kommen / das sie auch ohne Feuer wissen zu destilliren / sintemal sie nur die Rinden an den Palmbäumen risen / vnd fangen das Wasser / so herauß fleuß/welchs sie beydes zum Durst / vnd zu andern vnterschiedlichen Sachen gebrauchen. Desgleichen bringen sie auch auß der Indianischen Ruß ein Wasser / Sura bey ihnen genennt/welches sie so hoch haltē/als wir den Gebrandten Wein halten mögen.

Es ist aber die Destillation nichts anders/

als eine Eduction oder Außzug/so durch Hitze geschieht / der Feuchtigkeit/ so in den Kräutern / od' andern Materien ist / welche hernach durch Kühlung der Luft in lauter Wasser verwandelt wirdt. Die Alten Araber haben sie mit einem gemeinern Namen Sublimationem genennet / dieweil die Feuchtigkeit / als ein Dunst wirdt in die höhe getrieben. Ist aber nicht der rechte gebürliche Name / sintemal in der Sublimation/welche eigentlich also genennet / die Dünste nicht in Wasser resoluirt / sondern getrockenet/gereiniget/vnnnd also getrieben werden/das sie sich oben an die Decke der Gefäßen anhangen. In der Destillation aber fallen sie herab/vnd werden in Wasser verwandelt. Darauß man sieht / das Iohannes Baptista Montanus in seinem Buch de Vrinis die Sublimation für die Destillation genommen / da er sagt / es sey die Sublimation nichts anders / als eine Außführung der Feuchtigkeit durch die Hitze.

Die Instrumenta vnnnd Werkzeug/so zu dieser Kunst gehören/seyn Defen/Kolen/Helme/Recipienten / Retorten / Brinalen/Silb/Pelican / Balnea Mariæ, Sand/ Circulatoria Hermetis, Schlangen / oder Serpentinaen / Töpff / Tigel / vnd andere dergleichen Sachen/ mit welchen alle Olea, Wasser vnd Liquores destillirt werden. Vnnnd ist sich in dieser Arbeit zu verwundern / wie die Kunst vnnnd die Natur sich mit einander gleichsam verbinden vnnnd vereinigen/etwas zu verrichten / vnd befinden sich bißweilen solche Wunderwerck / die bennahē vngläublich sind / als das von einer truckenen vnd durren Materie nemlich Holz / Stein / oder Metall / eine Feuchtigkeit herauß getrieben wirdt/vñ darauß entstehen (damit wir ihre Wort gebrauchten) Blumen/Wiesen/Berg/Hölen/See/Fluß/Brunnen / Baum / Frucht / vnd allerhand